

JENBACHER STIMME

Unabhängige
Monatsschrift im
Bezirk Schwaz

6. Jahrgang

Februar 1973

Nr. 2

Aus dem Jenbacher Gemeinderat

Bei der letzten Jenbacher Gemeinderatssitzung, auf der das Budget für 1973 zu beschließen war, gab es gleich zu Beginn eine heftige Kontroverse zwischen BM Mühlbacher (SP) und GR Breitenberger (VP), dem Obmann des Kontroll- und Überwachungsausschusses. Als dieser den Haushaltsplan wegen der bis zu 70 Prozent betragenden Differenzen zwischen den vorgesehenen und den dann entstehenden tatsächlichen Posten „einen Hausnummernplan“ nannte, wurde der Bürgermeister böse und meinte, Breitenberger höre sich gern reden. Im Landtag gingen die Abgeordneten in so einem Fall einfach Kaffee trinken, was man im Gemeinderat nicht könne. In keiner Gemeinde stimmten der Vorschlag mit den nachher tatsächlich anfallenden Einnahmen bzw. Ausgaben überein, was auf die verschiedensten unvorhergesehenen Ereignisse zurückzuführen sei. Wenn Beträge übrigbleiben, seien sie ja schließlich nicht verloren. Er warf Breitenberger auch ein Versagen des Kontrollausschusses vor. GR Breitenberger wiederum bemängelte noch, daß auch heuer kein Beitrag für die Kanalisation von Jenbach-Ost, die man auch auf Raten durchführen könnte, vorgesehen sei. Wenn der Bürgermeister schon zu alt für sein Amt sei, solle er es niederlegen.

Vbgm. Dkfm. Pirhofer (VP) erklärte, seine Fraktion lehne das Budget ab, da darin jegliche Summe für die Kanalisation fehle. Schließlich wurde der Haushaltsplan mit 11:5 Stimmen angenommen: zehn SP- und ein FP-Abgeordneter stimmten dafür. Im ordentlichen Haushalt sind Einnahmen und Ausgaben von je S 21,893.000.— vorgesehen. Unter den Einnahmen sind bemerkenswert: Pflegegebühren von Selbstzahlern im Altersheim S 1.100,00, Einnahmen Eislaufplatz S 10.000, Kanalbenutzungsgebühren S 240.000.—, Müllabfuhrgebühren S 620.000.—, Badegebühren S 370.000.—, Saunagebühren S 320.000.—, Mieteeinnahmen S 850.000.—, Grundsteuer A S 12.000.—, Grundsteuer B S 350.000.—, Gewerbesteuer S 4.500.000.—, Lohnsummensteuer S 3.000.000.—, Getränkesteuer S 800.000.—, Vergnügungssteuer S 40.000.—, Hundesteuer S 5000.—, Ankündigungssteuer S 10.000.—, Abgabenertragsanteile S 6.611.300.—, Auf der Ausgabenseite sind zu nennen: an Pfarrkindergarten S 115.000.—, Babypakete S 30.000, Beitrag an Landeskrankenhaus S 88.000.—, Beitrag an Bezirkskrankenhaus S 1.155,300.—, Neubau Straßen,

Umfahrungsstraße S 2.000.000.—, Neuerstellung Straßenbeleuchtung S 450.000.—, Fassung Köglquelle S 300.000.—, Eigentumswohnungen S 1.000.000.—.

Sodann wurde der Haushaltsplan für den Hauptschulverband, soweit er Jenbach betrifft, einstimmig genehmigt. Die dafür vorgesehenen Beträge sind im Gemeindebudget enthalten.

Die sozialistische Mehrheitsfraktion stellte den Antrag, nur die wichtigsten Bauvorhaben durchzuführen, um die Konjunktur nicht anzuheizen. Dazu äußerte Vbgm. Dkfm. Pirhofer (VP), da die Kanalisation abschnittsweise durchgeführt werden könne und müsse, würde sie weder die Preise anheizen, noch das Bauvolumen erhöhen. Der Antrag der SP wurde schließlich mit 12:4 Stimmen angenommen.

Die Erhöhung der Altersheimgebühren um S 3,— (für Insassen in Zweibettzimmern), S 4,— (für Einbettzimmerbenutzer) und S 5,— (1 Person in einem Zweibettzimmer) wurde mit 14:2 Stimmen beschlossen. Die Erhöhung der Müllabfuhrgebühr auf S 600.— pro Eimer und Jahr bei wöchentl. Abholung bzw. S 300.— bei 14tägiger Abholung wurde einstimmig beschlossen. In ein paar Wochen wird der Müllablagerungsplatz von Jenbach der Vergangenheit angehören, weil dann die Abfälle auf die Weerer Deponie gebracht werden. Einzig die Aasgrube bleibt noch bis auf weiteres bestehen, doch bietet diese den Ratten wenig Anziehendes, da sie jeweils mit Chlorkalk abgedeckt wird. Das Müllabfuhrgesetz wurde einstimmig beschlossen.

Den Eisschützen, die eine Asphaltbahn errichten wollen, wurde zum Ankauf eines Platzes S 20.000.— Zuschuß gewährt.

GR Ing. Beinzingl (FP) ersuchte dringend, etwas für den Rotholzer Weg benützenden Fußgänger zu tun, für die bei der morgendlichen Verkehrsüberflutung überhaupt kein Platz mehr sei. Es wurden alle Möglichkeiten einer Straßenverbreiterung diskutiert, wobei wieder eine friedlichere Stimmung im Hause einzog, als BM. Mühlbacher erklärte, er stehe dem seinerzeitigen VP-Antrag über die Trassenführung durchaus positiv gegenüber. Die Vertreter der VP wiederum bekundeten ihre Verhandlungsbereitschaft über einzelne Details.

HERRN
JOH. FLÖCK

6200 WIESING 22

Frühjahrskursprogramm des BFI Schwaz

Stenographie für Fortgeschrittene

Kurstage: Montag und Donnerstag
20 Stunden
Kursbeginn: 5. März 1973, 19 Uhr
Für OGB-Mitglieder S 150.—
Kursgebühr: S 210.—
Kursort: Schwaz, Volkshaus, BFI-Lehrsaal
1. Stock
Kursleiter: HSD. Walter Knapp

Maschinschreiben für Anfänger

Kursbeginn: 6. März 1973, 19 Uhr
40 Stunden
Kurstage: Dienstag und Freitag
Kursgebühr: S 290.—
Für OGB-Mitglieder S 200.—
Kursort: Schwaz, Volkshaus
BFI-Lehrsaal, 1. Stock
Kursleiter: Berufsschullehrer
Peter Knapp.

Elektroschweißen für Anfänger

Kursbeginn: 5. März 1973, 60 Stunden
Kurstage: Montag bis Freitag
Kursgebühr: S 400.—
Für OGB-Mitglieder S 300.—
Kursort: Wird noch bekanntgegeben.
Kursleiter: Werkmeister Karl Piringer
und Herbert Knapp

Autogenschweißen für Anfänger

Kursbeginn: 16. April 1973, 60 Stunden
Kurstage: Montag bis Freitag
Kursgebühr: S 400.—
Für OGB-Mitglieder S 300.—
Kursort wird noch bekanntgegeben
Kursleiter: Werkmeister Karl Piringer
und Herbert Knapp

Kosmetikkurs

Kurstage: Dienstag und Freitag
8 Stunden
Kursbeginn: 23. März 1973, 19 Uhr
Kursgebühr: S 100.—
Für OGB-Mitglieder S 70.—
Kursort: Schwaz, Volkshaus
BFI-Lehrsaal, 1. Stock
Kursleiterin: Frau Eva Rofner

Nähen für Anfänger

Kursbeginn: 9. April 1973, 10 Uhr
40 Stunden
Kurstage: Montag und Donnerstag
Kursgebühr: S 230.—
Für OGB-Mitglieder S 160.—
Kursort: Schwaz, Volkshaus
BFI-Lehrsaal, 1. Stock
Kursleiterin: Handarbeitslehrerin
Frl. Anni Schaller

Zuschneidekurs für Anfänger

Kursbeginn: 7. März 1973, 19 Uhr
10 Stunden
Kurstage: Mittwoch
Kursgebühr: S 130.—

Für OGB-Mitglieder S 90.—
Kursort: Schwaz, Volkshaus
BFI-Lehrsaal, 1. Stock
Kursleiterin: Handarbeitslehrerin
Frl. Anni Schaller

Buchhaltung für Anfänger

Kursbeginn: 5. März 1973, 19 Uhr
30 Stunden
Kurstage: Montag und Donnerstag
Kursgebühr: S 150.—
Für OGB-Mitglieder S 100.—
Kursort: Volkshaus Schwaz
BFI-Lehrsaal 1. Stock
Kursleiter: Berufsschuldirektor
Hans Stock

Rechnen mit dem Rechenschieber

Kursbeginn: 13. März 1973, 19 Uhr
12 Stunden
Kurstage: Montag und Freitag
Kursgebühr: S 130.—
Für OGB-Mitglieder S 90.—
Kursort: Hauptschule Mayrhofen
Kursleiter: Hauptschullehrer Josef Kröll

Nähen für Anfänger

Kursbeginn: 6. März 1973, 19 Uhr
12 Stunden
Kurstage: Montag und Freitag
Kursgebühr: S 130.—
Für OGB-Mitglieder S 90.—
Kursort: Hauptschule Mayrhofen
Kursleiterin: Handarbeitslehrerin
Anni Schaller

Kosmetikkurs

Kursbeginn: 26. April 1973, 19.30 Uhr
8 Stunden

Kurstage: Montag und Donnerstag
Kursgebühr S 100.—
Für OGB-Mitglieder S 70.—
Kursort: Hauptschule Mayrhofen

Die perfekte Sekretärin

Grundlehrgang als Abendkurs

Lehrplan:

Wissenswertes über das Nachrichtenwesen — Rationeller Einsatz von Büromaschinen — Schwierige Fälle von Rechtschreibung — Vervielfältigungs- u. Druckmethoden — Reisevorbereitungen für den Chef — Rechnen und Statistik — Versicherungsrecht — Rationelles Lernen — Berufskrankheiten — Maschineschreiben Büroorganisation — Stenographie — Das Kursbuch — Sozialrecht — Buchhaltung.

Dauer des Grundlehrganges:

40 Doppelstunden

Beginn des Kurses:

Anfang März 1973

Unterrichtsort:

Volkshaus Schwaz

Kursbeitrag:

S 800.— Die Gebühr kann im Rahmen des AMFG zurückerstattet werden.)

Anmeldungen und nähere Auskünfte in der Arbeiterkammer-Amtsstelle Schwaz, Dr.-Dorrek-Straße 3, Tel. 0 52 42 - 23 79 Vor Beginn des Kurses erhalten die Kurs Teilnehmer eine schriftliche Verständigung.

SPENGLEREI UND GLASEREI

Herbert Frühwirth

6200 Jenbach, Austraße 16
Tel. (0 52 44) 25 73

Bau- und Portalverglasungen
Glanzglasanlagen, Profilverglasungen
Glasbausteine, Isolierverglasungen

Aktion Schulbus sichert Schulweg

Finanzschwachen Gemeinden soll geholfen werden - Kooperation im Sinne der Verkehrssicherheit

Angeregt durch die umfangreiche Problematik, die im Rahmen des jüngst durchgeführten Schwerpunktprogrammes „Kinder im Straßenverkehr“ neuerlich zutage kam, entstand Österreichs größte und auf dem Kontinent einmalige Gemeinschaftsaktion, die mithelfen soll, den Schulweg unserer Schulkinder nach Möglichkeit sicherer zu machen. An die 200 Kinder finden jährlich auf Österreichs Straßen den Tod. Rund 6000 Kinder tragen schwere Verletzungen von den Verkehrsunfällen mit durchs ganze Leben. In wenigen Tagen rollen die ersten Schulbusse zur Verfügung stehen, in jene Gemeinden des Landes, die einen Schulbus benötigen, selbst aber die Mittel zum Ankauf nicht aufbringen können. Wohl werden im Rahmen der neuen Schulgesetze auch aus öffentlichen Mitteln Beiträge an die Gemeinden bezahlt, um Schulbusse zu betreiben. Die Sätze sind von der Beschaffenheit des Schulweges, von der Zahl der zu befördernden Kinder und einigen anderen Kriterien abhängig. Gemeinden mit geringen Budgetmitteln sind nicht immer in der Lage, die Finanzlücke zwischen der behördlichen Hilfe und den effektiven Kosten zu schließen. Gerade diese Orte liegen aber häufig in Gebieten, in denen weder öffentliche Verkehrsmittel noch konzessionierte Kraftwagenbetriebe zur Verfügung stehen oder nur über lange Anmarschwege der Kinder erreichbar sind. Hier kann die Begünstigung der kostenlosen Beförderung kaum in Anspruch genommen werden. Gerade diese Kinder haben oft einen langen, beschwerlichen und auch im Winter gefährlichen Schulweg zurückzulegen. In solchen ausgesprochenen Notfällen soll die „Aktion

Schulbus“, die aus der Kooperation des Kuratoriums für Verkehrssicherheit (KfV) und der österreichischen VW-Organisation zustande kam, helfend einspringen. Dies erklärte Chefredakteur Pilz vom Kuratorium für Verkehrssicherheit im Rahmen einer Pressekonferenz, die am 23. Jänner in Innsbruck stattfand. Bei dieser Presseinformation waren die Landeshauptmannstellvertreter Dr. Prior und Dr. Salcher Bischofsvikar Generalvikar Prälat Dr. Hammerl, Innsbruck, Vizebürgermeister Haidl, die Vertreter der Sicherheitsbehörden sowie der Automobilklub anwesend. Die Aktion Schulbus besteht darin, daß die Österreichische VW-Organisation zunächst 100 VW-Busse im Leasing-Verfahren zur Verfügung stellt. Die Kosten dieser Fahrzeuge werden einerseits durch behördliche Zuschüsse, andererseits durch Sponsoren getragen, die „Bausteine“ zu je S 5.000,— erwerben und dafür pro Baustein je eine der insgesamt sechs Werbeflächen auf den Seitenwänden des Busses zur Firmenwerbung verwenden können. Der „Baustein“ gilt ein Jahr. Um die „Lawine des guten Willens“ ins Rollen zu bringen, hat die Österr. VW-Organisation bereits für ein Jahr 400 Bausteine a S 5.000,— also für insgesamt 2 Millionen Schilling übernommen. Der Rest der „Bausteine“ wird, so hofft man im KfV, in kurzer Zeit bei lokalen oder überregionalen Sponsoren untergebracht werden können. Im Rahmen des Leasing-Vertrages steht den Gemeinden ein volles Service zur Verfügung. Dieses umfaßt die Wertminderung des Fahrzeuges, die Verzinsung, die Kasko-Haftpflicht- und Insassenversicherung, sämtliche Service- und Betreuungsarbeiten, die KFZ-Steuer sowie Anmeldekosten.

Für die Kosten des Chauffeurs des Treibstoffes und der Garagierung hat die Gemeinde selbst aufzukommen, jedoch dürfen in den meisten Fällen die gesponserten Beiträge auch zur zumindest teilweisen Deckung auch dieser Ausgaben reichen. Die organisatorische Abwicklung der Aktion geht folgendermaßen vor sich:

Interessierte Gemeinden melden ihren Bedarf beim Kuratorium für Verkehrssicherheit in der Zentrale Olzeltgasse 3, 1031 Wien, an. Das KfV setzt sich direkt oder über seine Zweigstellen in der jeweils zuständigen Landeshauptstadt mit der Gemeinde und mit dem lokal zuständigen VW-Händler in Verbindung. Das KfV berät die Gemeinde bei der Regelung der schulbehördlichen Formalitäten und in verkehrstechnischen Fragen. Der VW-Händler organisiert die Bus-Beschaffung, den Abschluß des Leasing-Vertrages und die Beschaffung der Sponsoren. Diese zahlen bei einer Sparkasse ihren Beitrag ein. Sie erhalten dafür einen Scheck, den sie bei der Gemeinde übergeben. Diese bezahlt damit bargeldlos ihre Verpflichtungen aus dem Leasing-Vertrag.

Das Fahrzeug, das als Schulbus deutlich gekennzeichnet ist, steht den Gemeinden außerhalb der reinen Schulfahrten für andere Zwecke zur Verfügung, sofern nicht konzessionsrechtliche Interessen lokaler Transportunternehmer verletzt oder konkurrenziert werden. Ausdrücklich macht das KfV darauf aufmerksam, daß außer Gemeinden auch interessierte Fuhrunternehmer und Elternvereine zu lokalen Trägern der Aktion Schulbus werden können.

Man telefoniert BESETZT !!!

Immer neu wählen
das raubt Zeit, raubt Geduld, raubt Nerven.

Kurzum: eine aufreibende Behinderung:
Schließlich gibt man auf, die Erledigung bleibt offen!
Mit Telefonzubehör „Assistent“ (6.700,— + MWSt.)

Die Wiederwahl erfolgt automatisch

Auch andere Vorteile: z. B. oft benötigte Nummern wählen: überhaupt nicht mehr mit der Drehscheibe, sondern automatisch durch Einschieben einer kleinen Karte.
An jedes Telefon anschließbar. Sehr rationell für Betriebe.
Auskunft: Motronic-Vertrieb, SERONA Tel. (0 52 22) 28 0 83
Innsbruck, Herzog-Friedrich-Straße 36

Ihre Faschings- veranstaltung ein voller Erfolg



mit Einladungen
und Plakaten vom
Rofandruck Jenbach

FLIESENMARKT JENBACH

Große Auswahl
von Dekor- Wand- und Bodenplatten
sowie Kleber und Weißzement
zu günstigen Preisen

Sieghard Biemann

6200 Jenbach, Jochgasse 6
Telefon (0 52 44) 25 92

Kostenlose Zustellung

Preisregelung für Wurst und Fleischwaren ein Erfolg der Arbeiterkammer

Der Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft hat mit Verordnung vom 30. Juni 1972 eine amtliche Preisregelung für Rindfleisch, Selchfleisch und Wurstwaren im Bundesland Wien angeordnet und gleichzeitig die Landeshauptleute der übrigen Bundesländer delegiert, höchstzulässige Verbraucherpreise festzulegen.

Seit diesem Zeitpunkt forderte die Kammer für Arbeiter und Angestellte für Tirol wiederholt die amtliche Preisregelung auch in Tirol. Es kam aber nur zur Einführung von freiwillig einzuhaltenden Höchstpreisen, die aber trotz verbindlicher Zusagen seitens der Unternehmervertretung laufend überschritten wurden.

Deshalb lehnte die Arbeiterkammer einen neuerlichen Antrag auf Neufestsetzung von freiwillig zu vereinbarenden Höchstpreisen ab und bestand auch in der letzten Sitzung der Preiskommission am 18. Jänner dieses Jahres auf einer amtlichen Preisregelung. Handels- und Landwirtschaftskammer sprachen sich aus prinzipiellen Erwägungen dagegen aus.

Es kann daher als ein Erfolg der Arbeiterkammer gewertet werden, wenn nun am 24. Jänner 1973 endgültig die Preisregelung für einzelne Fleisch- und Wurstwaren vom Amt der Tiroler Landesregierung eingeführt werden wird.

Die folgenden höchstzulässigen Verbraucherpreise inklusive Mehrwertsteuer können jederzeit unterboten werden, dürfen aber keinesfalls überschritten werden:

RINDFLEISCH:

Beinflfleisch, wie gewachsen S 46,—
Beinflfleisch, ohne Zuwaage S 62,—

Brustkern, wie gewachsen S 49,—
Brustkern, ohne Zuwaage S 66,—
Hinteres (Bratiges) mit Zuwaage S 59,—
Hinteres (Bratiges) ohne Zuwaage S 78,—
Wadschinken, mit Zuwaage S 46,—
Wadschinken, ohne Zuwaage S 62,—

SELCHFLEISCH:

Selchschopf, wie gewachsen u. abgezogen S 61,—
Selchschopf, ausgelöst, ohne Knochen S 73,—
Rollschinken, roh S 75,—
Selchkarree, wie gewachsen und abgezogen S 67,—
Selchkaree, ausgelöst, ohne Knochen S 80,—

WURSTWAREN:

Braunschweiger oder Dürre, im Kranz S 31,—
Extrawurst, im Kranz S 45,—
Extrawurst II, in Stangen S 48,—
Knacker oder Salzburger, (ausgenommen Schübling) S 45,—
Tiroler S 52,—
Polnische, gebrüht S 65,—
Polnische, gebraten S 78,—
Aufschnittwurst S 65,—
Frankfurter (bereits ab 30. Oktober 1972 preisgeregelt), in Fleischhauereibetrieben S 61,—
in Lebensmittelkleinhandelsbetrieben S 64,—

Überschreitungen dieser Preise stellen einen Verstoß gegen das Preisregelungsgesetz und Preistreibeigesetz dar und können von jedermann bei der zuständigen Gendarmeriedienststelle oder Bezirkshauptmannschaft, in Innsbruck bei der Wirtschaftspolizei, zur Anzeige gebracht werden.

Die Landes - Jugendbücherei

Im August 1953 übergab das Amerikahaus die bis dahin dort geführte Jugendbücherei dem Land Tirol, das sie unter der Obhut des Bundesstaatlichen Volksbildungsreferenten für Tirol, gleichzeitig Leiter der Landesbüchereistelle, stellte.

Unter dem Titel „Jugendbücherei der Landesbüchereistelle beim Bundesstaatlichen Volksbildungsreferenten für Tirol“ wurde sie im Dezember 1953 in den Räumen der Hofburg eröffnet.

Eine Zusammenziehung der Jugendbücherei mit dem im Taxishof bestehenden Jugendleseraum erfolgte am 31. 1. 1955. Nach dreimonatiger Sperre wurde die Jugendbücherei neu gestaltet der Öffentlichkeit übergeben.

Eine notwendige Renovierung und Umbauarbeiten veranlaßten eine Schließung vom 16. 4. 1965 bis Februar 1967.

Am 8. Februar 1967 wurde die Landesjugendbücherei, sowohl räumlich, als auch einrichtungsmäßig der modernen Bücherei-Entwicklung entsprechend, ausgestattet und wieder für den normalen Betrieb geöffnet. Die Landesjugendbücherei gehört zur Abteilung IV f und untersteht damit dem Bundesstaatlichen Volksbildungsreferenten für Tirol. Der Träger ist zur Gänze das Land Tirol, das mit einer jährlichen Subvention (1972 — Schilling 22.000,—; 1973 — Schilling 40.000,—) für eine dauernde Erneuerung und Erweiterung des Buchbestandes aufkommt.

Sie ist die einzige öffentliche Bücherei dieser Art in Österreich und wendet sich an Kinder und Jugendliche vom 4. bis zum 21. Lebensjahr. Diesem Leserpublikum entsprechend ist auch der Bestand aufgebaut.

Sinn und Ziel der Bücherei ist es, dem Kind und dem Jugendlichen die Institution als solche und damit die Bücher möglichst nahe zu bringen. Das Leseinteresse soll geweckt und weitergebildet werden.

Der Bestand ist daher nach dem modernen *Freihandssystem* aufgestellt, sodaß sich der Leser seine Bücher aus dem vorhandenen Angebot selbst aussuchen kann. Als besonderes Entgegenkommen ist die *Gebührenfreiheit* zu werten, die eine kostenlose Anmeldung und ein kostenloses Entleihen der Bücher ermöglicht. Aus pädagogischen Gründen wird lediglich eine *Verspätungsgebühr* eingehoben, die mit 20 Groschen pro Buch und *pro Tag* berechnet wird. Diese Einführung hat sich bis jetzt sehr gut bewährt und ein „mehr oder weniger“ genaues Einhalten des *Rückgabetermines von jeweils 14 Tagen* gewährleistet.

Mit den *Öffnungszeiten* — Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 10.00 bis 14.00 Uhr und von 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr — wird auf die Fahrschüler und den Wechselunterricht in den Schulen Rücksicht genommen.

Als Aktivitäten der Bücherei wären die Schulbesuche, die Eintauschaktion und die, mit Elternberatung verbundene Weihnachtsausstellung anzuführen.

Der momentane *Stand* der Landesjugendbücherei und die im Laufe der vorangegangenen 5 Jahre zu verzeichnende Entwicklung ist aus der beiliegenden Statistik, einer Gegenüberstellung 1967—1972, zu ersehen.

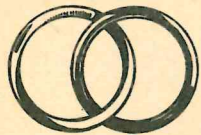
	1967	1972
Anzahl der geöffneten Tage	172,5	175
Neuanmeldungen	422	561
Lesesaalleser	532	2.126
Aktive Leser	1.650	1.988
Entlehnungen		
Buben unter 14 Jahren	7.430	13.444
Entlehnungen		
Buben über 14 Jahren	3.164	5.172
Entlehnungen		
Buben insgesamt	10.630	18.616
Entlehnungen		
Mädchen unter 14 Jahren	7.908	17.381
Entlehnungen		
Mädchen über 14 Jahren	5.723	9.017
Entlehnungen		
Mädchen insgesamt	13.631	26.398
Entlehnungen		
Fremdsprachenbücher	101	125
Jahresentlehnungen	24.362	45.139
Bestand	4.692	6.780
Bestand umgesetzt	5,1 mal	6,6 mal
Eintauschaktion	115	265

Beispielhafte Bücherspende des Konsuls der BRD

Heute übergab der Konsul der Bundesrepublik Deutschland in Innsbruck, Dr. Vacano, an den Landeskulturreferenten LH-Stv. Professor Dr. Prior 166 wertvolle Jugendbücher für die Landesjugendbücherei. Der Konsul, auf dessen Initiative es zu dieser Bücherspende gekommen war, lobte dabei die einem „Ausländer“ auffallende Natürlichkeit der Tiroler Jugend und stellte den Wert des Lesens in den Vordergrund seiner Ausführungen. LH-Stv. Prior betonte in seinen Dankesworten das Beispielhafte dieser Aktion. Die Leiterin, Frau Silvia Hohenauer, stellte dann den Anwesenden die Landesjugendbücherei in ihrem Sein und Werden vor.

**Figl-Club
Jenbach**

AM FREITAG, den 23. FEBRUAR hält der FIGL-CLUB JENBACH um 20 Uhr im Gasthof „Post“ seine diesjährige Jahreshauptversammlung ab. Dazu sind alle Mitglieder des Figl-Clubs recht herzlich eingeladen.



Geheiratet haben:

Der Sägearbeiter Maximilian Gruber und die Fabrikarbeiterin Maria Reremoser am 20. 1. 1973

Der Kaufmann Joseph Brubaker und die kaufm. Angestellte Dorothea Storm am 26. 1. 1973

Der Hotelier und Landwirt Adolf Rieser und die gastwirtschaftliche Angestellte Anna Duftner am 5. 2. 1973

Der Polizeibeamte Arnold Ebner und die Sekretärin Christine Schachner am 10. 2. 1973

Der Lehrer Richard Gründhammer und die Lehrerin Maria Vorhausberger am 10. 2. 1973

Dem Ehepaar Herbert und Christa Goßner, geb. Chini am 23. 1. 1973 eine Sabine.

Dem Ehepaar Anton und Hilda Wurm, geb. Gruber am 6. Februar 1973 eine Brigitte.

Dem Ehepaar Siegfried und Elfriede Kammerlander, geb. Bachleitner am 9. Februar 1973 ein Norbert



Gestorben sind:

Herr Johann Klingler, geb. am 18. 9. 1900, am 13. Jänner 1973 in Solbad Hall (Eben am Achensee)

Herr Stanislaus Kirchmair, geb. am 1. 5. 1910, am 15. Jänner 1973 in Schwaz (Wiesing)

Die Arbeiterin der Jenbacher Werke AG. Emma Erhart, geb. am 6. 3. 1913, am 17. 1. 1973 in Jenbach

Die Tabakfabrikarbeiterin i. R. Katharina Lechner, geb. Steiner, geb. am 20. 4. 1894 am 19. 1. 1973 in Jenbach

Der Latschenbrenner i. R. Josef Eder, geb. am 13. 5. 1907, am 25. 1. 1973 in Strass im Zillertal

Der Gendarmeriebeamte i. R. Alois Wellenzohn, geb. am 17. 11. 1906, am 30. 1. 1973 in Schwaz

Der Angestellte der Jenbacher Werke AG i. R. Gottfried Esterhammer, geb. am 28. 2. 1899, am 31. 1. 1973 in Solbad Hall

Der Landwirt i. R. Heinrich Haberl, geb. am 8. 10. 1891, am 3. 2. 1973 in Eben am Achensee

Der Kraftfahrer Johann Mitterer, geb. am 16. 7. 1917, am 3. 2. 1973 in Solbad Hall



Geboren wurden:

Dem Ehepaar Franz und Paula Anfang, geb. Peer, am 3. 1. 1973 eine Sonja Gertrude

Der Hausgehilfin Gertrud Wünschler am 11. 1. 1973 eine Ruth

Dem Ehepaar Ferdinand und Christine Valtingojer geb. Sanin am 25. 1. 1973 ein Gerhard Günther



Herr Josef Wieser, Transportunternehmer in Jenbach, feierte am 6. Februar 1973 bei bester Gesundheit im Kreise seiner Familie den

65. GEBURTSTAG

Möge es ihm vergönnt sein, noch viele gesunde Jahre im Kreise seiner Lieben zu verbringen.

Die „Jenbacher Stimme“ schließt sich den Wünschen besonders an.

Verband der Südtiroler

Unser Mitglied und langjähriger Funktionär, Herr Josef Paulitsch ist nicht mehr unter uns. Sein plötzlicher Tod traf alle hart, die den allzeit fröhlichen Josef kannten.

Im Rahmen des Verbandes hat Herr Paulitsch durch seine Rührigkeit unvergeßliche Dienste erworben. Die überaus zahlreiche Beteiligung an der Beerdigung war Ausdruck seiner Beliebtheit. Mit der Fahne, die ihm sehr viel bedeutete und die er auch getragen hat, nahm der Verband am Grab Abschied. Der Obmann des Verbandes dankte und würdigte mit bewegten Worten die Verdienste des Dahingegangenen. Den trauernden Angehörigen drückt der Verband auch auf diesem Wege das innigste Beileid aus.

Herr Egon Lechner

feiert am 23. Februar 1973 bei bester Gesundheit seinen 60. Geburtstag. Möge er noch viele schöne Stunden bei seinem Hobby (Herr Lechner versieht schon viele Jahre das Amt der Fischereiaufsicht im Kasbach) erleben.



Schloß und Gericht Rottenburg und Rotholz

Von Otto Stolz, Innsbruck

Im Jahre 1503 hat Kaiser Max als Landesfürst von Tirol die Feste, das Amt und Gericht Rottenburg an Veit Tänzl und 1515 dem Wilhelm und Oswald Schurft, beide reich gewordene Gewerke oder Bergbauunternehmer zu Schwaz, verpfändet. 1570 hat Erzherzog Ferdinand II. diese Pfandschaft zurückgelöst, da er in ihrem Bereich zu Rotholz ein neues Jagd- und Lustschloß am Inn sich erbaute und auf der anderen Seite an dem Wiesinger Buchberg einen Tiergarten mit einer ausgedehnten Umfassungsmauer anlegte, worin hauptsächlich Hirschen, Rehe und Fasanen gehalten wurden. Dieses Schloß erhielt den Namen Thurnegg oder auch nach der hier gelegenen alten Siedlung Rotholz. Nach dem Tode Erzherzogs Ferdinand 1595 kam, wie man jetzt auch sagte, die Herrschaft Rotholz, das war das alte Schloß und Gericht Rottenburg mit dem neuen Schloß Thurnegg an den Markgrafen Karl von Burgau, den nicht ebenbürtigen und daher in die landesfürstliche Würde nicht erfolgeberechtigten Sohne Ferdinands aus seiner Ehe mit Philippine von Welsch, 1613 aber dann wieder an den Tiroler Landesfürsten Erzherzog Max. Dieser verpfändete die Herrschaft seinem Rate Lelio Pecchio, von dessen Erben übernahm die Pfandschaft 1672 der Kammerherr Johann von Wolfsturn und 1704 erhielten die Herrschaft Rottenburg von Kaiser Leopold I. die Herren von Tannenberg.

In dem Schwazer Bergwerksbuch von 1556 ist ein Gute Ansicht des Schlosses Rottenburg von Jenbach aus erhalten, im Vordergrund der Inn mit der Brücke, auf der anderen Seite die Bauernhäuser von Rotholz (das Schloß Thurnegg war ja damals noch nicht gebaut) und darüber auf dem Hügel das Schloß Rottenburg, bestehend aus einem großen Hauptgebäude, dem Palas, und einem hohen Turm, dem Bergfried und davor einem breiten Platz, der von einer Ringmauer mit Wehrtürmen umgeben war, darober das Bergbaugebiet des Ringenwechsels. Im Laufe des 17. Jahrhunderts wurde das Schloß Rottenburg nicht mehr richtig eingehalten, eine von dem Historiker Roschmann 1735 verfaßte Ge-

schichte des Lebens der heiligen Notburga, die um 1300 auf dem Schlosse Rottenburg als Dienstmagd eine zeitlang gelebt hat, spricht bereits von den Ruinen desselben und enthält auch einen noch etwas älteren Kupferstich, der am Inn das Schloß Thurnegg und darüber die „rudera“, das heißt die Überreste des Schlosses Rottenburg, damals immerhin noch von beachtlichem Ausmaße zeigt.⁸

Die große Karte Tirols von Anich trägt Rottenburg auch als Ruine ein. Stafflers Landesbeschreibung, Bd. 1, S. 658, sagt darüber für die Zeit um 1830: „Die stolze Burg Rottenburg, von der aus man das Inntal von Hall bis Rattenberg überblickte, ist schon lange im Staub versunken, wie das Geschlecht der Herren von Rottenburg. Nur noch einige moderne Bruchstücke ragen aus dem Schutte hervor im schneidenden Kontrast mit dem üppigen Buchenwalde, der jetzt den Schloßhügel überkleidet; furchtbare Trophäen jenes unbesiegbaren Alleinherrschers, jenes großen Eigentümers aller Dinge, dem jede irdische Macht und Größe unterliegt.“ Laut des Grundsteuerkatasters von 1675 und des Lehens-Hauptkatasters von 1820 war damals im alten Schloß Rottenburg eine Behausung für einen Baumann, die auch noch in einer Notiz in den Tiroler Stimmen von 1862, S. 1224, samt einem Türkenacker im alten Burghof, dem Überrest eines Torbogens und eines Turmes, erwähnt wird.

Die innere Einrichtung des Schlosses von Rottenburg deuten die Inventare an, die beim Dienstantritt eines neuen Pflegers aufgenommen wurden und von 1490 bis 1593 erhalten sind.⁹ Damals war das Schloß noch in einem annehmbaren Bauzustande, es hatte einen unteren und oberen Saal, eine obere und untere Stube, eine eigene Herzogsstube, Küche und Kammer und eine Kanzlei; darinnen waren Tische, Bänke und Bettstätten mit Polstern und Kissen, an Waffen sechs Geschütze, 13 Doppel- und 12 Halbhaggen, das heißt am Boden feststehende schwere Feuerbüchsen, 12 Langspieße und

⁸ Ebd., Museum Ferdinandeum, F. 8721, S. 80 und 227.

⁹ Landesregierungsarchiv, Abt. Inventare, Nr. 86 - Ebd., Pestakten, 37/86, befinden sich Berichte über die bauliche Ausbesserung des Schlosses um 1500.

⁷ Das Schwazer Bergwerksbuch, eine Handschrift im Museum Ferdinandeum, F. 4312, eine wenig deutliche Wiedergabe dieses Bildes in der „Stimme Tirols“, 1950, Nr. 39.

Goldschmiede

H. TILLICH GmbH.

Erzeugung von Juwelen, Gold- und Silberwaren Reparaturen und Neuanfertigungen werden rasch und preiswert ausgeführt

6200 Jenbach Tirol Schalsenstraße 11 Tel. 0 52 44 - 27 35

Vertrauen bei Geldanlage
Verständnis bei Kreditwünschen
VOLKSBANK
Die Bank für alle

Schwaz — Jenbach

sechs Hellebarden. In der Pflegerbehausung waren Amtsschriften, Marcheisen zum Aichen und Normalgefäße von Staar, Metzzen und Maßel, ferner Daumenstöcke und Stricke für die peinliche Frage, das heißt Folter, Hand- und Fußpoyen oder Fesseln für die Gefangenen.

Früher war zwischen dem Schlosse Rottenburg und Jenbach über dem Inn nur ein *Urfahr oder Fähre*, um 1500 wurde dafür ein *Brücke* gebaut, welche die Gemeinden des Gerichtes Rottenburg und die Schmelzherren zu Jenbach, die Metzger zu Innsbruck und Hall und die Besitzer der Almen im Achenal als die häufigsten Benützer derselben einzuhalten hatten. Laut des Urbares der Herrschaft Rottenburg von 1531 hatten die anrainenden Gemeinden auch die *Landstraße* auf der rechten und auch jene auf der linken Seite des Inns einzuhalten, doch sollen die Schmelzherren, das heißt die Inhaber der Schmelzhütten und die Fördinger, das waren die Holzlieferanten, dazu einzahlen und ebenso die Einnehmer des Weggeldes zu Schwaz und am Strasser Kläusl. 1608 wird geklagt, daß besonders die schweren ausländischen Frachtwagen die Straße sehr stark abnützen und daher jenes Weggeld erhöht werden solle. Für die Verbesserung der Straße ins Achenal hat der Landesfürst 1495 einen eigenen Wegzoll verliehen.¹⁰ Seit dem späteren 18. Jahrhundert wurde die Straße am rechten Innufer und ebenso jene ins Achenal vom Ärar als Reichsstraße übernommen. Der Steg über den Inn bei St. Margarethen wurde erst um 1900 gebaut, etwas unterhalb der Jenbacher Innbrücke dann jene für die Zillertaler Bahn. Die stattliche Betonbrücke über den Inn zwischen Wiesing und Strass im Zuge der neuen Achenal Straße wurde nach 1945 fertiggestellt, die Straße aber nur auf kleinen Teilstrecken im Achenal, noch nicht auf jener von Wiesing nach Eben.

Die Herren von *Tannenberg* waren wie die Schurf und Tänzl aus einer Gewerkefamilie namens Tannauer hervorgegangen. 1685 in den Freiherren- und 1737 in den Grafenstand erhoben worden. Sie besaßen außer der Herrschaft und dem Gericht Rottenburg oder Rotholz auch noch jene von Freundsberg oder Schwaz, ferner dort und zu Innsbruck je einen Palast, das Schloß Tratzberg (dieses seit 1732), das Schloß Schönwert in Volders, ferner in Südtirol das Schloß Kampan bei Kaltern und seit 1733 die Schlösser Neuhaus und Liebenaich bei Terlan und die dortige Gerichtsherrschaft, ferner Steinhaus bei Taufers im Ahrntal mit dem dortigen Kupferbergwerk. Die Herren von Tannenberg waren sicherlich

damals eine der reichsten Adelsfamilien in Tirol, ihre letzten zwei Mitglieder waren erblindet, hatten aber doch wichtige Ämter in der Landschaft inne. Im Jahre 1809 erlitten sie durch den Brand in Schwaz schwerste Verluste, auch die Schlösser Rotholz und Tratzberg wurden damals geplündert. Im Jahre 1846 erlosch dieses Geschlecht im Mannesstamme und die genannten Besitzungen und Schlösser, aber ohne die zugehörigen Gerichtsherrschaften gingen durch ihre Erbtöchter an die Grafen von *Enzenberg* über, nur das Schloß Rotholz nahm einen anderen Weg.¹¹ Die Enzenberg sind ein altes Rittergeschlecht, das im 15. Jahrhundert aus Schwaben nach Tirol gekommen und hier 1678 in den Freiherren- und 1766 in den Grafenstand erhoben worden ist. Ihr geschichtlich bekanntestes Mitglied war Kassian von Enzenberg, geb. 1709, gest. 1772, der als Präsident des tirolischen k.k. Guberniums oder k.k. Gouverneuer das besondere Vertrauen der Kaiserin Maria Theresia genoß. Graf Arthur von Enzenberg, geb. 1841, gest. 1925, war um 1900 hoher Beamter im Ministerium für Kultus und Unterricht in Wien und ein Förderer des Museums Ferdinandeum in Innsbruck.¹² Die Familie hat auch heute noch ihren Grund- und Hausbesitz in und bei Schwaz samt Tratzberg, zu Innsbruck und bei Terlan.

Die bayrische Regierung hatte 1806 infolge der Reform des Gerichtswesens in Tirol die alten Gerichte Rottenburg und Freundsberg mit dem Sitz zu Schwaz vereinigt, die österreichische stellte 1816 das Gericht Rottenburg als Lehen der Grafen Tannenberg wieder her, aber 1835 hat sie auch dieses Gericht wie alle anderen, die im Besitze von Adelsfamilien waren, verstaatlicht, und es mit dem Landgericht Schwaz wieder vereinigt. Die Gerichte Rottenburg und Freundsberg hatten nach der Zählung von 1780 je 4900 Einwohner, zusammen als Landgericht Schwaz um das Jahr 1840 laut Staffler 13.000, um das Jahr 1900 bei 15.000 und 1953 bei 25.000 Einwohner, die Vermehrung ergab sich einerseits aus dem Gebiet selbst und andererseits durch Zuwanderung von außen besonders in die gewerblich stark tätigen Gemeinden Schwaz und Jenbach.¹³

Das Schloß *Thurnegg* oder *Rotholz* und die zugehörigen grundherrlichen Güter blieben noch weiter im Lehensbesitz der Tannenberg, beim Aussterben derselben im Jahre 1848 zog aber der Staat auch dieses Lehen als „kaduk“, das heißt heimgelassen, an sich und sein Gutsbestand wurde inkameriert.¹⁴ Durch die Grundentla-

¹¹ *Granichstäedten*, Andreas Hofers Alte Garde (1392), S. 176 ff.

¹² Über Kassian Enzenberg s. Wurzbach, biograph. Lex. f. Österreich; über Arthur den Nachruf im Schlern, 1926, S. 69 ff.

¹³ Näheres zur Statistik des Gebietes s. im Schwazer Heimatbuch, Schlern-Schriften, 85. Bd. (1951), S. 90 f.

¹⁴ Landesregierungsarchiv, Lehenhauptkataster, Nr. 25.

stung vom Jahre 1849 wurde die Grundherrschaft, die bislang mit dem Schlosse verbunden war, aufgelöst. Das Schloß Thurnegg mit den unmittelbar dazugehörigen Grundstücken hat der Staat im Jahre 1860 an die *bischöfliche Mensa von Brixen* um 157.000 Gulden verkauft, von 1868 bis 1870 war dort das Stift Fiecht, dessen Gebäude damals durch Brand zerstört worden waren, untergebracht, von 1872 bis 1976 ein *bischöfliches Knabenseminar*.

Dann pachtete diesen Besitz die Tiroler *Landschaft*, um hier — wie schon früher in Südtirol zu San Michele — auch für Nordtiroler eine *landwirtschaftliche Lehr- und Versuchsanstalt* zu errichten, die 1879 auch wirklich eröffnet und in der Folgezeit immer mehr ausgestaltet worden ist. Im Jahre 1889 hat das Land auch das Eigentum an dem Schlosse Thurnegg oder Rotholz durch Kauf von der *bischöflichen Mensa* erworben.¹⁵ Doch behielt diese den Hügel mit dem Gemäuer des Schlosses Rottenburg. Es steht davon heut nur noch ein Teil der rückwärtigen Mauer und des Eingangtores und im Hofe eine später errichtete Kapelle der heiligen Notburga. Der Bauer hat heute seine Behausung am Fuße des Hügels.¹⁶ Zum Unterschied von diesem alten Schlosse Rottenburg ist also darunter das neuere Schloß Thurnegg oder Rotholz stets in Verwendung und daher in gutem Bauzustand erhalten geblieben und läßt trotz mancher Zubauten seine ursprüngliche Anlage aus dem 16. Jahrhundert auf den ersten Blick erkennen.

Nahe dem Westrande der Gemeinde Jenbach steht das stattliche Schloß *Tratzberg*, etwa 100 Meter über der Talsohle auf dem nordseitigen Berghange. Es erscheint um das Jahr 1300 im Besitze der Grafen von Tirol, die damals für seine Erbauung laufend Gelder anwiesen. Im Jahre 1347 verpfändet der Landesfürst von Tirol dieses Schloß an die Herren von Freundsberg, deren Stammschloß bekanntlich oberhalb Schwaz ist, 1407 stellten die letzteren diese Pfandschaft an den Landesfürsten zurück. Außerdem wird damals auch die *Klause* bei Tratzberg erwähnt, die vermutlich am Talwege unter dem Schlosse war. Im weiteren 15. Jahrhundert ließ der Landesfürst das Schloß Tratzberg unmittelbar durch Pfleger verwalten, 1494 übergab er es den damals reich gewordenen Gewerken oder Bergwerksunternehmer Tänzl — so wird der Name geschrieben, vermutlich wurde er aber Tänzl gesprochen, in der Form Danzl kam und kommt heute noch dieser Name häufig vor. Die Tänzl besaßen nun das Schloß Tratzberg, vermutlich als Eigentum, denn es wird auch später nie als Lehen in die Lehenbücher eingetragen. Die Tänzl fügten nun „von Tratzberg“ als eine Art Adelsprädikat ihrem Namen hinzu, was auch ihr besonderes Besitzrecht an dem Schlosse andeutet. Sie ließen das Schloß erweitern und im Innern mit schönen Möbeln, Getäfel und Wandgemälden ausschmücken, eins der letzteren stellt den Stammbaum des Hauses Habsburg mit Bildern seiner Mitglieder dar, in dieser Form ein einzigartiges Kunstwerk. Der Reichtum der Tänzl kam aber bald ins Schwanken, um 1560 erwarben das Schloß Tratzberg von ihnen die ebenfalls schwazerischen Gewerken Ilsung und erhielten dazu vom Landesfürsten 1561 auch einen ziemlich großen *Burgfrieden*, der vom Inn bis auf das Stanser Joch reicht und außer dem Schlosse auch noch den Meierhof und den Stutenhof in der Talebene und den Hof zu Ried umfaßt. In diesem Bereiche hatte der Besitzer des Schlosses „den niedrigen Gerichtszwang“. Über verschiedene andere Besitzer kam das Schloß Tratzberg, wie bereits er-

¹⁵ *Zimmerer*, Fonde und Anstalten der Tiroler Landschaft (1889), S. 483 ff., K. Böhm, Die landwirtschaftlichen Lehranstalten Tirols (1950),

¹⁶ So mitgeteilt vom Bürgermeister von Buch.

wähnt, 1832 an die Grafen von Tannenberg und 1846 an die Grafen von Enzenberg. Der *Burgfrieden* wurde infolge der neuen Gerichtsorganisation seit 1806 mit dem Landgericht Schwaz und der Gemeinde Stans vereinigt.¹⁷

Laut eines *Urbares der Herrschaft Rottenburg* vom Jahre 1609 (Landesregierungsarchiv) gehörten zu dieser: „Das schön und wohl erbaute fürstliche *Schloß Thurnegg* mit seinen Sälen, Türmen und Kapellen, Lust- und Baumgärten, Teichen und dem neu erbauten Tiergarten am Buchbergl bei Wiesing.“ (Es fällt auf, daß das alte Schloß Rottenburg hiebei gar nicht erwähnt wird, wohl aber im Steuerkataster von 1775). Ferner die Güter zu Rotholz, die alten Höfe Kirchbichler, Spornbacher, Trojer, Hörmann, Pair und Horlach; die Alm Moriz am Sonnwendjoch; ferner die Hoch- und Schwarzwälder im Achenal, Bächental und Rißtal bis an die bayrischen Grenzen; die Jagdhäuser auf der Eben, in der Pertisau und im Rißtal, sowie das Reisgejaid und die Fischweiden in diesen Tälern; der Reintaler Wildsee, Krummsee und das Hauserteichl. Weiters die Stift- und Grundzinse in Geld oder Naturalien von den Grundholden in Vomp, Pill, Ramsau, Ried, Uderns, Finsing, Jansperg und Gagering bei Fügen, Schlitters und Schlitterberg, diese im Zillertal, zu Strass und Astholz Rotenholz und Maurach, Gallzein, Puech, Wiesing, Jenbach, Eben, Münster und Achenal; dann in allen diesen Ortschaften das Vogteifutter, Gerichtsfutter, Gerichtssperner und Burgwerk. Diese Abgaben hängen mit der Gerichts- und Wehrhoheit der alten Herren von Rottenburg zusammen und wurden wie die gesamten Grundzinse durch die allgemeine Grundentlastung vom Jahre 1849 beseitigt.

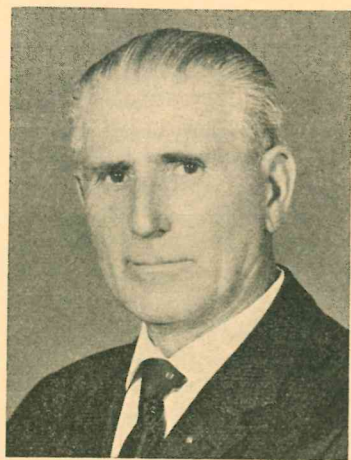
¹⁷ *Stolz*, Landesbeschreibung, a. a. O., S. 218 f. und 803 f. *E. Egg*, Die Gewerke Tänzl, Schlern-Schriften, Bd. 77/1, S. 39 f. Landesregierungsarchiv, Schatzarchivrepertorium und neues Urkundenrepertorium unter Tratzberg, die Erwerbung von 1494 ist in dem II. Band, S. 256, des Schatzrepert. eingetragen. *Staffler*, Tirol, Bd. 1, S. 672, ist demnach zu berichtigen. Über Tratzberg als Kunststätte s. Hammer, Heft Tirol in Dehios Handbuch der Kunstdenkmäler (1933).

Kinder- Masken-Eisfest

Das schon zur Tradition gewordene Maskeneislaufen der Kinder am Jenbacher Eislaufplatz. Trotz des heftigen Schneetreibens hatten sich am Sonntag, den 11. Februar wieder eine große Zahl Kinder in überaus farbenprächtigen Kostümen und Maskeneinfällen auf dem Eislaufplatz eingefunden. Wie man sehen konnte, haben sich die Eltern wieder viel Mühe gegeben, um die Kinder mit lustigen Kostümen zu erfreuen. Wie jedes Jahr, ließ es sich auch heuer unser Bürgermeister nicht nehmen, persönlich an die maskierten Eisläufer Jausenpakete zu verteilen. Aus den fröhlichen Gesichtern der maskierten Kinder in Jenbachs Straßen konnte man die Freude über das gelungene Fest ersehen.

Besuchen Sie
Vorträge der
Volkshochschule
Jenbach

Rotan
Druck



Dank der Tratzbergsiedlung Hans Valtingojer 34 Jahre Hausmeister

1939. Die ersten Südtiroler kamen nach Jenbach und wurden in Notquartieren untergebracht. In fliegender Hast wurde die Tratzbergsiedlung aus dem Boden gestampft. Endlich konnten die ersten ziehen. Selbstverständlich brauchte diese große „Heimatvertriebenen“ in eigene Wohnungen eine Siedlungsgemeinschaft mit über 1300 Personen einen Hausmeister. Hans Valtingojer übernahm diese Aufgabe und blieb all die, zum Teil bewegten Jahre dieser Aufgabe treu und wurde somit zum Inbegriff der Tratzbergsiedlung.

Die Zeit bleibt nicht stehen. Herr V. ist in den Ruhestand getreten. Aus diesem Anlaß spricht man sicher der Siedlungsgemeinschaft aus dem Herzen wenn man Herrn V. Dank und Anerkennung ausspricht. Er hat nicht nur seine Aufgabe in vorbildlicher Weise erfüllt, seine Hilfsbereitschaft war es, die nicht zuletzt, bedingt durch seine handwerkliche Fertigkeit, seinen Charakter prägte.

Das Anerkennen und Dankschreiben, welches Herr V. anlässlich seiner erfolgten Versetzung in den Ruhestand von der Neuen Heimat bekam, ist viel mehr als eine Höflichkeitsfloskel, es ist eine einzige Anerkennung und Dank.

Die überwiegende Mehrheit der Siedlungsgemeinschaft schließt sich diesem Dank an und wünscht noch viele gesunde Jahre im Kreise der Familie.

Kurse der VHS - Jenbach

Englisch I für Anfänger,
Montag, 19. Feber 1973

Englisch II für leichtfortgeschrittene,
Dienstag, 20. Feber 1973

Englisch III für Fortgeschrittene,
Dienstag, 20. Feber 1973

Italienisch I für Anfänger,
Montag, 19. Feber 1973

Italienisch II für Leichtfortgeschrittene,
Dienstag, 27. Feber 1973

Französisch I für Anfänger,
Montag, 19. Feber 1973

Französisch II für Leichtfortgeschrittene,
Dienstag, 20. Feber 1973

Französisch III für Fortgeschrittene,
Freitag, 2. März 1973

Nähen I oder II,
Mittwoch, 21. Feber 1973

Die Kurse umfassen 24 Abendstunden zu jeweils einem Kursabend wöchentlich. Die Kursteilnehmer treffen sich am jeweiligen Abend um 19.30 Uhr in der Volksschule Jenbach. Der Kursbeitrag wird mit S 240,— pro Kurs festgelegt. Mitglieder der Gewerkschaft erhalten Ermäßigungen.

Am Mittwoch, 21. Feber 1973 spricht um 20 Uhr im Gemeindesaal in einem Farblichtbildervortrag Herr Peter Schmidt, Wien, zum Thema „Persien ohne Schleier.“

Jenbacher Stimme

Herausgeber, Eigentümer, Verleger und für den Inhalt verantwortlich: Franz Mauracher, Jenbach, Tratzbergstraße 8
Redaktion und Verwaltung: Jenbach, Tratzbergstraße 8, Telefon 2662
Druck: Rofan-Druck Mauracher, Jenbach
Einzelpreis der Zeitung S 3.—
Jahresabonnement S 36.—

Rud. Lakner

BAUMSCHULERZEUGNISSE
Kunstdünger, Torf, Samen
VIS-A-VIS BILLA

Jenbach, Tel. 23 51

Prachtvoll gefüllte, riesenblumige Knollenbegonien, Hänge-Ampelbegonien, (hoch und nieder) Edelgladiolen, Lilien usw.

Frische Blumen- und Gemüsesamen, Stadtpark-, Sportplatz und Obstgarten-samen usw.

Alpenpflanzen, Stauden, Koniferen, Rosen, Beeren- und Ziersträucher, Voll-dünger, Rasendünger, Spritzmittel usw., Torf, Zerstäuber, Bambusstäbe

Zoo-Bedarf, Vogelfutter, Hanf, Sonnenblumen, Negersamen, Fichtensamen, Ameiseneier, Weichfutter, Exotenfutter usw.

Vereine stellen sich vor



Wir wollen alphabetisch vorgehen und stellen somit den Boxclub Jenbach vor. Mit dieser Ausgabe beginnen wir eine Serie, über das Entstehen und Wirken unserer Vereine in Jenbach. Wir hoffen, mit diesem Beitrag unsere Leser ansprechen zu können.

Im Herbst 1948 fand im Alten Brauhaus die Gründungsversammlung des Box-Club-Jenbach statt. Einige Boxer, unter anderem die beiden Brüder Hugo und Hermann Kofler, boxten bereits in Schwaz. Herr Lind konnte diese Sportler nach Jenbach holen und den Grundstock für eine Box-staffel schaffen.

Bei dieser Gründungsversammlung wurde folgender Ausschuß vorgestellt:

Obmann: Herr Lind
Kassier: Herr Kuntscher
Schriftführer: Herr Zehner
Trainer: Herr Segräfe
Ringarzt: Herr Dr. Erhart

Die Gründung war ein Erfolg, denn sehr viele junge Burschen meldeten sich beim Boxclub an. Trainiert wurde in einer alten Wehrmachtsbaracke, die auf dem heutigen Grundstück der Evangelischen Kirche und dem Wohnhaus von Herrn Zortea stand.

Hier konnten sich die jungen Boxer die ersten Sporen verdienen und eine schlagkräftige Box-Staffel aufbauen. Die ersten Boxkämpfe in Jenbach wurden meist mit französischen Militärstaffeln ausgetragen, die in Tirol stationiert waren. Als der Betrieb immer größer wurde, konnte der B.C. Jenbach den Werkssaal für Kämpfe und Training benützen. Zu dieser Zeit erwarb sich Kofler Hermann schon die ersten Erfahrungen als Hilfstrainer. Natürlich konnte man damals noch nicht wissen, daß Kofler zu einem der besten Box-Trainer Österreichs wird, denn unzählige Tiroler und Österr. Meister hat er später beim B.C. Steinadler Kundl herausgebracht und sein besonderer Schützling Rainer Salzburger, wurde sogar nach Mexico zur XIX Sommerolympiade entsandt.

Trainer Segräfe konnte die Arbeit alleine nicht mehr bewältigen und übernahm den Posten des Betreuers der Box-Staffel.

In der Folge trainierten Dieter Linhard,

Ludwig und bis zum Schluß Rudolf Rainer die Boxer. Die Jenbacher Box-Staffel trug im Jahr ca. 2 - 3 Kämpfe gegen namhafte Gegner aus, wie zweimal Union-Salzburg, wobei Kofler Hermann gegen den Rumänischen Meister zweimal nach Punkten gewann, gegen den B.C. Lienz, B.C. Salzburg, B.C. Wien, gegen B.C. Parma, der die Italienische Auswahl stellte und ein Leckerbissen für die Boxfans war.

Eine Sensation war damals, als Hugo Kofler Tiroler Meister wurde, denn sein K.O.-Sieg in der 3. Runde gegen den starken Innsbrucker Schranz, war der erste Titel den ein Provinzler den Innsbruckern entführte und ohne K.O. konnte kein Auswärtiger gewinnen!!

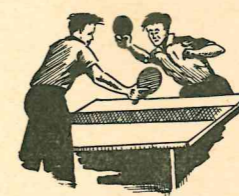
Im Jahre 1955 wurde der B.C. Rattenberg (der heutige B.C. Steinadler Kundl) gegründet und die Staffeln Rattenberg und Jenbach machten gemeinsame Kämpfe oder liehen sich gegenseitig Boxer aus. Mit der Zeit konnte der hohe Kostenauf-

wand nicht mehr bewältigt werden, denn die auswärtigen Box-Staffeln kosteten immer mehr Geld und eine publikumswirksame Staffel war überhaupt nicht zu bezahlen.

Der damalige Obmann Herr Eckmann, der schon jahrelang den B.C. Jenbach sehr gut führte, sah sich keinen anderen Weg, als den B.C. Jenbach stillzulegen und ab 1960 den sportlichen Betrieb einzustellen.

Die meisten Boxer übersiedelten zum heutigen B.C. Steinadler Kundl. Brandmaier Alois, Kofler Hermann, Walter Gießwein waren auch dann die Erfolgreichsten. Kofler Hermann, wie schon erwähnt, als Trainer, Brandmaier Alois konnte 5 Tiroler Meistertitel erringen und zweimal österreichischer Vizemeister werden. Walter Gießwein, der heutige bewährte Obmann des B.C. Steinadler Kundl, mischte noch lange selbst im Ring mit, konnte sich auch in der Tiroler Meisterliste eintragen.

Tischtennis: Tiroler Jugendrangliste



2. Platz für Margit Rupprechter

Vier Wochen kein Training (die Schule hatte Weihnachtsferien) und dann zwei Trainings-Samstage, das war die ganze Vorbereitung für die drei Jenbacher Jugendlichen, die in der Tiroler Jugendrangliste mitspielen durften. Der Verband hatte auch Pirhofer, der jedoch seit einem halben Jahr nicht mehr spielt, und Elisabeth Mauracher, die wegen schulischer Überbürdung zu Hause bleiben mußte eingeladen. Nach Absage dieser beiden blieb also noch das Trio Margit Rupprech-

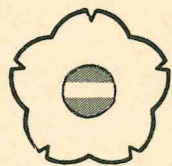
ter - Walter Omenitsch - Walter Rappold übrig. Die beiden Burschen sichtlich verärgert und deprimiert, daß sie schuldlos fast ohne Training den Kampf mit den Besten Tirols aufnehmen sollten und kamen dann auch erwartungsgemäß unter die Räder. Omenitsch schlug nur den Schwazer Wilfried Luchner, wogegen Rappold nur Omenitsch besiegte und mit dem besseren Satzverhältnis vor seinem Freund den vorletzten Platz in der Gruppe A belegte. Omenitsch muß nun als Letzter ins Unterhaus absteigen und nächstes-

mal in der Gruppe B spielen. Margit Rupprechter verlor ihre ersten beiden Partien gegen die spätere Siegerin Stolz (Lans) und gegen die Wattnerin Pensold jeweils 1:2, raffte sich dann aber auf, wurde in einem heroischen Kampf ihrer eigenen, durch den Trainingsmangel bedingten Unsicherheit Herr und gewann die restlichen sechs Spiele. Die letzte Partie gegen die Lanserin Spörr

brachte das spannendste Match. Rupprechter gewann den 1. Satz sicher, Spörr, die sich jetzt ganz auf Verteidigung eingestellt hatte, ebenso den 2. Im 3. Satz wurde erbittert um jeden Punkt gerungen. Rupprechter spielte taktisch ausgezeichnet, plazierte die Bälle abwechselnd kurz und lang, rechts und links, hetzte die hervorragende Verteidigerin pausenlos herum und gewann schließlich, obwohl

knapp vor Schluß mit 1 - 2 Punkten im Rückstand, das erbitterte Ringen doch noch in den Bestbällen. Rupprechter teilte damit, punkte- und satzgleich, den 2. Platz mit Spörr.

Vom Herbst ist nachzutragen, daß die Jugend hinter Schwaz und Kirchbichl I in der Klasse Unterland den 3. Platz belegt.



JUDO-CLUB JENBACH

Vergleichskämpfe des JC Jenbach Judo-Club Jenbach gegen Saalfelden

Zu einem erneuten Aufbaukampf fuhr unser Judo-Club zu der kampfstarke Salzburger Landesligamannschaft Saalfelden. Nach überaus harten Kämpfen, bei denen sich unsere Judokas voll ausgeben mußten, gelang es uns ein 10:10 Remis zu erreichen.

Die Punkte für den J.C.J. holten:

- Moosmann 2
- Weninger 2
- Amplatz 1
- Redolf 2
- Unterguggenberger 2
- Klammer 1

Eine Staffel der Schüler fuhr ebenfalls mit, und unterlag mit 5:2. Dabei verhielt sich der J.C. Saalfelden nicht allzu fair und stellte gewichtsmäßig viel zu schwere Gegner.

So mußten sich unsere Schüler in den leichten Klassen trotz heftigster Gegen-

wehr ihren körperlich und kraftmäßig weit überlegenen Gegnern geschlagen geben. Die Punkte holten Erhart und Schennach.

Judo-Club Jenbach gegen Bischofshofen

Gegen diesen langjährigen Salzburger Landesligaverein setzte es die erste Niederlage für unseren J.C.J., die jedoch mit 11:9 äußerst knapp ausfiel. Dieser Vergleichskampf wurde in den Klassen Leicht und Welter verloren, da hier von 8 möglichen Punkten nur 1 Punkt erreicht wurde. Überaus kampfstark Redolf Amplatz Unterguggenberger.

Die Punkte für den J.C.J. holten:

- Weninger 1
- Redolf 2
- Hechenblaickner 1
- Amplatz 2
- Klammer 1
- Unterguggenberger 2

Unsere Schülermannschaft siegte mit 4:3 Die Punkte: Mair G. Hohenauer, Pogatschnigg, Niesner

Erster Heimkampf unserees J.C.J. gegen Hohenems

Fast bliebe dieser Vergleichskampf am Arlberg im Schnee stecken. Die 5 kampfstärksten Männer dieses Clubs fuhren aber trotz schlechter Witterung zu uns und so entschied man sich zur Abhaltung eines Turnieres mit 3 Fünfermannschaften. Obwohl der Kampf zeitlich schlecht angesetzt war, kamen überraschend viele sportbegeisterte Jenbacher um den J.C.J. moralisch zu unterstützen.

Resultate

- Jenbach I gegen Jenbach II 3:1
- Jenbach II gegen Hohenems 1:4
- Jenbach I gegen Hohenems 3:2

Bei der letzten entscheidenden Begegnung punkteten für den J.C.J. Weninger, Amplatz, Unterguggenberger.

Ergebnis:

- 1. Jenbach
- 2. Hohenems
- 3. Jenbach II

13. Kienbergrennen des WSV Jenbach

Der Wintersportverein Jenbach trug am 11. Februar 1973 im Gebiet Pertisau-Bärenbadalpe das 13. Kienbergrennen in Form eines Riesentorlaufes mit 2 Durchgängen aus.

Der schwierige Kurs wurde mit 41 Toren ausgeflaggt. Von den 55 startenden Läufern klassierten sich 31.

Das Rennen verlief unfallfrei und brachte folgende Ergebnisse:

DAMENKLASSE:

- 1. Rattin Helga, SC Brixen 71,74
- 2. Kostenzer Burgi, SV Achensee 72,02
- 3. Heim Angelika, SV Achensee 80,75

ALTERSKLASSE:

- 1. Moser Josef, WSV Jenbach 73,56
- 2. Trojer Konrad, WSV Jenbach 73,58
- 3. Neuner Hans, WSV Jenbach 97,45

HERRENKLASSE:

- 1. Klingenschmid Helm, SV Volders 64,30
- 2. Haller Gerhard, SC Götzens 66,84
- 3. Weiß Josef, WSV Söll 67,07

JUGEND II:

- 1. Klingenschmid Fred, WSV Wiesing 69,46
- 2. Einwaller Simon, SC Wörgl 74,41
- 3. Zwerger Harald, WSV Jenbach 75,13

JUGEND I:

- 1. Riedmann M., SV Kelchsau 68,59
- 2. Egger Erich, WSV Gerlos 69,44
- 3. Mitterer Martin, SC Wörgl 71,63

TAGESSIEGERIN:

Rattin Helga, SC Brixen

TAGESSIEGER:

Klingenschmid Helm., SV Volders

Schachklub Jenbach

Der Jenbacher Schachklub konnte bei der Schwazer Bezirksmeisterschaft für Einzelspieler die Plätze 3 — 6 belegen.

Es siegten:

- 1. Jelenik Schachklub Schwaz
- 2. Wagner, Schachklub Schwaz
- 3. Ferrari, Schachklub Jenbach
- 4. Rupprechter, Schachklub Jenbach
- 5. Iwanov, Schachklub Jenbach
- 6. Lindmoser, Schachklub Jenbach

In der ersten Begegnung der Tiroler Meisterschaft siegte die Mannschaft Jenbach I gegen Achenkirch mit 4:2 und die Mannschaft Jenbach II ebenfalls mit 4:2 gegen den Schachklub Hippach. Die zweite Begegnung brachte einen Sieg von 3 1/2:1 1/2 für Jenbach I gegen Jenbach II.

Für finanzielle Unterstützung dankt der Schachklub Jenbach der Gemeinde Jenbach und dem Tischlermeister Zingerle.

Für Ihre Faschingsparty



**Lampions
Konfetti
Knallkörper
Masken
Girlanden
Juxartikel**

MARIA MAURACHER

vom Fachgeschäft

6200 Jenbach, Achenseestraße 29
Telefon 0 52 44 - 26 15

Angekommen: Die Frühlingsboten der Mode Neues und Sonderangebote bei Gazelle Jenbach

Schon wirft die kommende Frühjahrsmode ihre Schatten voraus. Ständig treffen modische Einzelstücke jetzt schon ein und die starke Nachfrage veranlaßt mich, dies meinen Kunden und Freunden mitzuteilen. Was so kommt? Ja, in den Farben wird vor allem GELB, ROT WEISS und GRÜN dominieren. Schick sind die geblumten Batist-Blusen, die sehr stark im Kommen sind. Ein neues „Hosengefühl“ in der Farbe; schnittige Röcke, und natürlich die neuen modischen Frauenkleider bis Größe 50! Nicht zu vergessen das neue FARB-PROGRAMM in der Unterwäsche. Aber machen Sie doch selbst einen unverbindlichen Informationsbesuch! Wir freuen uns!

Derzeit läuft unser Sonderangebot

Flanell und Velour-Nachthemden 98.-, 79.-
Unterkleider in vielen Farben 39.-, 49.-, 55.-
69.-, 79.-

Damenmorgenmäntel 149.-, 250.-
Lang u. Kurzarmpullover ab 98.-
Damen-Röcke ab 150.-

Gazelle

MODEN
Jenbach

BOUTIQUE TRAUDI
Postgasse, Tel. 2661

Sind Sie einer?

DER SICH DIE PREISE GENAU ANSIEHT —
DER PREISBEWUSST EINKAUF —
DANN SIND SIE BEI UNS RICHTIG!

ebw ELEKTRO WINKLER

Wir dürfen Ihnen die

Eröffnung unseres Elektrofachgeschäftes
am 15. Februar 1973 bekanntgeben.

**ein
Blick**

in unsere Auslagen — noch besser
ein informativer Besuch wird Sie
von der VOLLSTÄNDIGKEIT unseres
Programmes und vor allem von der
KONKURRENZFÄHIGKEIT unserer Preise
überzeugen.

PREISE, DIE JEDEM VERGLEICH STANDHALTEN!

**also nicht
vergessen**

Elektrogeräte ab 15. 2. 1973 bei
ELEKTRO BERNHARD WINKLER
Jenbach, Achenseestraße 45
Tel. 0 52 44 / 2670

**DUAL SABA PHILIPS TELEFUNKEN KAPSCH SHARP CLARION
KENWOOD PROGRESS NORMENDE REMINGTON ALLIBERT
INGELEN SCHAUB LORENZ BAUKNECHT MIELE ZANUSSI BRAUN
ELEKTRA BREGENZ HOOVER ROWENTA KRUPS SIEMENS**